



QUERSCHNITT

www.chrischona-muttENZ.ch



Informationsblatt der Chrischona-Gemeinde MuttENZ

April - Mai 2008



Wo stehen wir als Gemeinde?

Das ist eine Frage, die ich mir als Pastor immer wieder stelle. Stellen muss. Sie kann nicht in der Hektik des Alltags beantwortet werden. Deshalb ziehe ich mich regelmässig zurück in die Stille. Im Hören auf Gott werden die Eindrücke geboren, die wirklich zählen. Und oft auch im Gespräch mit Menschen.

Ein Traum von Gemeinde

Vor gut einem Jahr legte mir Gott einen Traum für unsere Gemeinde aufs Herz: den Traum von einer Gemeinde, die auf Jesus sehend und hörend unterwegs ist ins verheissene Land; den Traum, dass in dieser Gemeinde Starke und Schwache, Singles und Familien, Junge und Alte, Schweizer und Ausländer Heimat finden; den Traum, dass diese Menschen Jesus ähnlicher werden und sich bevollmächtigen lassen, um in dieser Welt einen Unterschied zu machen; den Traum, dass Gottes Liebe sich wie ein Morgentau über uns ausbreitet und seine Kraft sichtbare und spürbare Auswirkungen hat.

Zwei Fragen

Ilona Bondi ist Mitglied unserer Gemeinde. In einem persönlichen Gespräch gab sie mir kürzlich einen Gedanken weiter, der mich seither begleitet. Sie bat uns als Gemeindeleitung, neben der Frage „Wie geht es weiter?“ bewusst auch die Frage „Wie geht es dir?“ zu stellen. Das bringt eine Spannung, in der wir ständig stehen, sehr schön auf den Punkt. Es ist die Spannung zwischen dem Grossen und dem Kleinen, zwi-

schen der Entwicklung der ganzen Gemeinde und den Bedürfnissen und Wünschen des einzelnen Mitglieds. Im Idealfall ist beides im Gleichgewicht. Aber eben: im Idealfall.

Ein spannender Prozess

Wenn ich auf die vergangene Zeit zurück schaue, haben wir uns tatsächlich mehr auf die erste Frage konzentriert. Mussten wir auch. Unser Gemeindeleitungs-Team hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Mit 6 ½ Jahren bin ich das dienstälteste Mitglied des Ältestenrats! So bestand eine wesentliche Aufgabe darin, uns ein Gemeindeverständnis zu erarbeiten, das uns eint und hinter dem alle stehen können. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, aber wir sind miteinander auf einem guten Weg.

Persönliche Begegnungen

Seit einigen Wochen spüre ich, dass sich die Gewichte verschieben. Der Herr hat uns den Auftrag gegeben, uns mehr auf die zweite Frage zu konzentrieren: Wie geht es dir? Deshalb luden wir am 6. März die älteren Mitglieder und Freunde zur Begegnung und zum Austausch mit Vertretern der Gemeindeleitung ein. Wir nahmen uns Zeit, um aufeinander zu hören und voneinander zu lernen. Ausschnitte aus Epheser 4 leiteten uns dabei. Zudem hat der Herr mir den Auftrag gegeben, in nächster Zeit jeden Monat einen Nachmittag zu reservieren, um drei Besuche bei älteren Mitgliedern zu machen. Das und anderes wird dazu beitragen, dass die Einheit in der Gemeinde wächst.

Vertiefte Einheit

Mein starker Eindruck ist, dass Jesus Christus in diesem Jahr eine neue Einheit unter uns bewirken wird. Natürlich macht er das nicht an uns vorbei. Unsere Bereitschaft und unser Engagement sind gefragt. Wir als Gemeindeleitung sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen. Wir rechnen damit, dass sich viele Mitglieder diesem Traum anschliessen. Schon Paulus



hat gesagt: „Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt. Durch ihn wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt in jedem einzelnen Gelenk. Jedes trägt mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und wird in Liebe aufgebaut“ (Eph 4,15-16).

Ich bin gespannt, wie sich unser Traum von Gemeinde mehr und mehr erfüllen wird.

Mit herzlichen Grüssen
Thomas Altwegg

Kleines Abc des Glaubens

Kirche als Lebensgemeinschaft

Aus der Anbetungsgemeinschaft heraus ergibt sich: Kirche ist Lebensgemeinschaft. Wer in der Anbetung Gott begegnet und so aus Gottes schenkender Liebe lebt, wird sich wundern, wer sich da neben ihm vor und mit Gott einstellt. Manche, von denen man nie gedacht hätte, sie kämen, sind plötzlich da. Und andere, mit denen man fest rechnete, sucht man nun vergebens. Klar anschaulich wird das an der Zeit des deutschen Kirchenkampfes*. Wie viele fromme biblisch gebundene Christen waren damals unsicher, waren in ihrer Stellungnahme gegen Hitler lange oder gar bis zum Ende undeutlich. Dagegen: Wie viele theologisch liberale Theologen waren von früher Zeit an klar!

Die Zeit des Kirchenkampfes, die dabei ausgetragenen theologischen Auseinandersetzungen und die Positionierung der verschiedenen evangelischen und katholischen Gruppen, als es darum ging, Klarheit zu zeigen und sich zu bekennen, sind wahrhaft der Aufmerksamkeit wert. Da haben Menschen zusammengefunden und sind zueinander gestanden, die menschlich und oft genug auch theologisch gar nicht zusammengepasst haben. Es war die Achtung vor dem ersten Gebot als der unbedingten Grenze, die ihre einsame und gemeinsame Anbetung begründete und die sie darum im Widerstand gegen das Regime auch menschlich aneinander band. Anbetungsgemeinschaft wurde und wird Lebensgemeinschaft. In welcher Gemeinschaft vollzieht sich heute Kirche? Die Frage ist in der Postmoderne, in der der Einzelne so dominiert, dass es zu Gemeinschaftsbildungen kaum mehr kommt, besonders wichtig geworden. Wir stehen vor einem Verlust von Beziehungs- und Gemeinschaftsformen, weil die Fähigkeit der Menschen, Verpflichtungen einzugehen, scheinbar abnimmt. Man meint, verpflichtende Gemeinschaft könne man den Menschen nicht mehr zumuten. Auch an dieser Frage wird sich entscheiden, was Kirche ist und sein muss. Wir haben uns über Jahrhunderte hinweg an eine Gemeinschaftslosigkeit gewöhnt, die dem, was Kirche ist, in keiner Weise entspricht und obendrein für die Menschen selbst nicht hilfreich ist.

Wir werden Gemeinschaftsformen entwickeln und fördern müssen, die sich an den konkreten Lebensgemeinschaften von katholischen Orden und evangelischen Kommunitäten orientieren. Es kann nicht darum gehen, eine Vielzahl neuer Kommunitäten zu gründen. Sehr wohl aber geht es darum, von ihnen zu lernen. An ihnen ist abzulesen, welchen Gewinn an Lebensqualität es bedeutet, wenn man nicht im postmodernen Sinn das Ideal der absoluten Autonomie lebt und obendrein noch meint, der Glaube sei noch ein Zuwachs solcher Autonomie. Wir brauchen Gemeinden als echte Lebens- und Weggemeinschaften. Zumindest brauchen wir Gruppen und Zellen innerhalb der Kirche, die sich als solche zu verpflichtenden Lebens- und Weggemeinschaften zusammenfinden. Der Glaube führt mich doch zu konkreten Menschen und bindet mich mit jenen zusammen, die mit mir unterwegs sind.

Anders ist letztlich unser ganzes Leben nicht lebbar. Dabei werde ich Freiheiten und Möglichkeiten, die mir in der Isolation des Individualismus zuzustehen scheinen, bewusst abgeben. Mein Leben wird aber dadurch nicht ärmer, sondern reicher. Die bisherigen normalen, letztlich nicht verpflichtenden Gemeinschaftsformen, die ich kenne und in denen ich selbst als Mensch und Christ aufgewachsen bin, taugen für eine Zeit der Postmoderne nicht mehr. Dabei ist zu fragen, ob sie je einmal wirklich ausgereicht haben. Herausfordernd: Wie könnten Vorformen kommunitärer Lebensgemeinschaften aussehen? Beispiel: Wir verbringen jeden vierten Sonntag gemeinsam den Gottesdienst als Familiengottesdienst. Danach treffen wir uns zu einem einfachen gemeinsamen Mittagessen. Anschließend machen wir einen Ausflug oder Spaziergang, der sich für Kinder, für Jugendliche und auch für ältere Menschen eignet. Eine Spurgemeinde plant verschiedene Routen für die verschiedenen Gruppen. Am Ende treffen sich alle nochmals zu einem fröhlichen gottesdienstlichen Abschluss, vielleicht sogar zu einem einfachen gemeinsamen Abendessen, zu dem vorher alle ihren Beitrag mitgebracht haben.



Das ist nur ein einfaches Beispiel. Dabei geht es um viel: Wie werden wir als Kirche zu einer Gemeinschaft, in der Menschen zunehmend neben ihrem Glauben auch ihr reales Leben miteinander teilen?

Aus: Wolfgang Bittner *Kirche - das sind wir!*

* Mit „Kirchenkampf“ wird die Auseinandersetzung der Bekennenden Kirche mit den Deutschen Christen ab 1933 in Deutschland bezeichnet. Letztlich ging es darum: Hat die Kirche allein auf Christus und sein Wort zu hören? Oder hat sie in gleicher Weise auch und neben der Stimme Christi auf Entwicklungen und Bedürfnisse der Gesellschaft zu hören? Die Deutschen Christen schlugen den zweiten Weg vor. Die „gesellschaftliche Ankunft des Führers“ war für sie Gottes Stimme. Die „Erfordernisse der Zeit“ seien zu hören, um Gottes Stimme heute zu verstehen. Biblisches Zeugnis wurde dem gesellschaftlichen Empfinden unterstellt. Die Bekennende Kirche trat dem entgegen. „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben ...“

Die erste These der theologischen Erklärung von Barmen 1934 meinte keinen Rückzug auf die private Innerlichkeit des christlichen Glaubens. Sie meinte gerade die öffentliche Dimension kirchlicher Existenz. Das gilt bis heute. Wir lassen uns von der Gesellschaft nicht in einen privaten Bereich abdrängen. Kirche ist öffentliche, ist gesellschaftliche Größe. Gerade da hören wir jedoch ausschließlich auf Christus als den guten Hirten und nicht auf die fremden Stimmen, die sonst noch an unser Ohr und Herz dringen. Keine Frage: Die fremden und durchaus religiösen Stimmen gibt es. Aber wir hören nicht auf sie! Christus allein ist die Stimme, die wir hören. Er ruft uns in die Nachfolge, neben der es keine anderen führenden und uns bestimmenden Stimmen mehr gibt. Das gilt mit dem Evangelium bis heute.

Gemeinde aktuell

Senioren

Unsere Gemeinde ist eine 'Mehr-Generationen-Gemeinde'. Menschen aus vier Generationen prägen das Gemeindeleben. Das jüngste Kind ist kürzlich geboren worden und das älteste Mitglied wird bald 100 Jahre alt sein. Die verschiedenen Generationen leben und erleben „Gemeinde-Sein“ sehr unterschiedlich, darum ist das gemeinsame Unterwegssein eine grosse Herausforderung, der wir uns immer wieder mit langem Mut und mit gegenseitigem Verständnis stellen müssen.

Ein beachtlicher Teil unserer Gemeinde sind Mitchristen im Seniorenalter 70+. Viele von ihnen sind seit ihrer Kindheit oder seit Jahrzehnten in unserer Gemeinde „zu Hause“. Sie sind und waren jahrelang mitgestaltende, geistlich-prägende und treue Mitarbeiter, Mitdenker und Mitbeter. Inzwischen können viele von ihnen nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. Darum ist es wichtig, dass auch ihnen in allen Veränderungen des Gemeindelebens die nötige Information und Aufmerksamkeit zukommt und dass auch sie „Gefässe“ haben, wo mit ihren Bedürfnissen und Anliegen achtsam umgegangen wird. In der Seniorenarbeit unserer Gemeinde haben sich im Lauf der Jahre **drei Schwerpunkte** ergeben.

- **Nachmittags-Bibelstunde 3x wtl.**
- **Seniorenachmittag 1x wtl.**
- **Besuchsdienst**



Die **Nachmittagsbibelstunde** wird von ca. 20 Senioren/innen besucht. Es werden dabei fortlaufende Bibeltexte ausgelegt und im gegenseitigen Gespräch mit Fragen und mit persönlichen Lebens- und Glaubenserfahrungen ergänzt und vertieft. Dieses sehr geschätzte Zusammensein dient der persönlichen Erbauung, Ermutigung und Förderung des gemein-

samen Bibelverständnisses und der Gebetsgemeinschaft. Die Wortauslegung wird abwechselungsweise von Ueli Obrist (Hauptverantwortlicher) und Christian Steiger (Praktikant) vorbereitet und gestaltet.



Der **Seniorenachmittag** findet jährlich siebenmal statt, mit Pause Juli bis Sept. (Jährlich im Mai der Schweizerische Seniorentag auf St. Chrischona, im Juni der Seniorenausflug oder die Ferienwoche 60+). Der Senioren NM ist ein gerne besuchter Anlass, an welchem jeweils zw. 35 und 45 Personen teilnehmen. Verschiedene Referenten/innen geben Einblick in aktuelle Lebens- und Glaubenthemen, Diavide werden gezeigt, das alte Liedgut wird gesungen und es kommt auch vor, dass Senioren für Senioren den Anlass gestalten. Bei Kaffee und Gebäck wird anschliessend das Zusammensein und das Gespräch genossen. Die Anlässe sollen dazu beitragen, dass ein Stück geistliche und freundschaftliche Wegbegleitung erlebt werden kann. Thomas Altwegg gibt jeweils kurze Informationen zu

aktuellen Veranstaltungen in der Gemeinde und zu Anliegen innerhalb der Gemeindeleitung. Zum Vorbereitungsteam gehören Theres Theiler, Christian Steiger (Praktikant), Krichna Paramlingam und Vreni Meyer (Leitung).

Der **Besuchsdienst** ist nicht streng organisiert. Eigentlich ist das Besuchen/zum Essen einladen von Kranken, Alten, Geschwächten, Einsamen und Trauernden ein allgemeiner diakonischer Auftrag an die Gemeinde (allgemeines Priestertum). Darum ist jedes Gemeindeglied angesprochen, diesen Dienst nach seinen Möglichkeiten zu tun. Ich freue mich darüber,

dass dieser Dienst von einigen in aller Stille und Treue getan wird. So wird dem Besuchten ein Stück weit die Barmherzigkeit und die Treue Gottes greifbar gemacht – und es wird erlebbar, was es heisst, „Glied am Leib Christi“ zu sein. Herzlichen Dank allen, die nach ihren Gaben und Kräften mithelfen, diesen wichtigen Dienst zu tun. Thomas Altwegg besucht jeden Monat drei ältere Mitglieder der Gemeinde und nimmt damit ebenso einen Teil des Hirtenamtes wahr. Wir beide sind dankbar für Hinweise oder Direktanfragen, wenn jemand punktuell, regelmässig oder dringend besucht werden möchte. Ansprechperson: Vreni Meyer

Am 6. März fand ein Austauschnachmittag statt, wo sich ca. 30 Senioren mit drei Mitgliedern der Gemeindeleitung getroffen haben. Dabei war es wichtig, dass die Anliegen, Anfragen und unterschiedlichen Erwartungen der Anwesenden vorgebracht werden konnten. Es ist hörbar geworden, dass die ältere Generation an verschiedenen Strukturveränderungen und z.T. an der Gottesdienstform leidet und künftig ihre Anliegen vermehrt berücksichtigt werden sollten. Eine transparentere Kommunikation von der Gemeindeleitung zur Seniorenbasis würde einigen Missverständnissen und Missbilligungen vorbeugen. Es war ein nötiger und guter Anfang, um gegenseitiges Verständnis zu fördern und in Wahrheit und Liebe um einen gemeinsamen Weg zu ringen. Weitere Austauschnachmittage werden folgen.



Ein gemütliches **„Znachtessen“** von **Jungen für Senioren** findet am 23. April statt! Diese freundliche Einladung von der Gruppe „Gifaut“ geht an alle Personen ab 55+. Eine tolle Idee! Herzlichen Dank euch Jungen! Anmeldungen bis 9. April an Tanja Wehner, Tel. 061 461 95 82.

Die Verantwortliche für das Ressort „Senioren“
Vreni Meyer

Segnungsgottesdienst 2008

Mathias Schmid

Was andere von mir sagen: das musst du selber wissen...!!

Mich begeistert es, wenn ich Unihockey spielen kann. Nach den Sommerferien mache ich eine KV-Lehre. Der Bibelvers, der in Psalm 139,16 steht, gefällt mir besonders.

Gott ist für mich mein Freund.

Angela Wehner

Anderer sagd vo mir, dass ich e ufgestelli und hilfsbereitli Person bin.

Mich begeistertes, wenn ich neu Bekanntschafte mache cha.

Nach de Summerferie mach ich s'Gymnasium.

De Bibelvers: „Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern, und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.“ (Jos. 1,9) gfallt mir bsunders guet.

Gott isch für mich min Erlöser und min beschte Fründ.

Nadin Arheit

Anderer sagen von mir, ich sei eine angenehme Person, mit der man immer lachen und scherzen kann.

Mich begeistert es, wenn ich mich um meine Haustiere kümmern kann.

Nach den Sommerferien mache ich ein Brückenjahr an der Gewerbeschule Basel (Ernährung).

Dieser Bibelvers gefällt mir: Für die Menschen ist es wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können: ich dagegen schau jedem Menschen ins Herz. (1. Sam. 16,7)

Gott ist für mich ein Vater, der seine Kinder nie im Stich lässt, egal was passiert!

Benjamin Walliser

Anderer sagen von mir, dass ich humorvoll, optimistisch, zuverlässig und sportlich bin. Und was sagst du?

Mich begeistert es, wenn ich Sport treiben kann (insbesondere Handball) und mit meinen Freunden etwas unternehmen kann.

Nach den Sommerferien besuche ich das Gymnasium mit Schwerpunkt Wirtschaft/Recht.

Dieser Satz gefällt mir besonders: „I don't care, what they say about me, it's alright“

Gott ist für mich mein Fels in der Brandung.

Nicolas Dipner

Anderer sager von mir, ich bin freundlich, aufgestellt und hilfsbereit.

Mich begeistert es, wenn ich Musik machen kann.

Nach den Sommerferien mache ich eine Lehre als Informatiker.

Dieser Bibelvers gefällt mir: „Segen soll über jeden kommen, der allein auf den Herrn sein Vertrauen setzt!“ Gott ist für mich jemand, dem ich alles sagen kann.

Kathrin Jost

Ich bin eine schüchtere, ruhige und lustige Person.

Mich begeistert es, wenn ich mit meinen Freunden zusammen bin.

Nach den Sommerferien mache ich cas 4. Jahr der Sekundarschule.

Der Bibelvers: „Ja, ich sage es noch einmal: sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern, und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.“ (Jos. 1,9) gefällt mir ganz besonders.

Gott ist für mich ein Helfer, Freund und Retter.

Simon Altwegg

Anderer sagen von mir, dass ich eine aufgestellte Person bin, die es gerne lustig hat und auch Verantwortung übernehmen kann.

Mich begeistert es, wenn jemand ein Instrument beherrscht.

Nach den Sommerferien mach ich eine Lehre als Bauzeichner.

Der Satz (aus einem Lied von Sina), „...dr Sohn vom Herr Pfarrer“ gefällt mir.

Gott ist für mich mein Retter.

Tobias Hunziker

Anderer sagen von mir, ich sei unterhaltsam, lustig und gemütlich.

Ich stehe gerne im Mittelpunkt.

Nach den Sommerferien mache ich eine Lehre als Automobil-Mechatroniker (Nutzfahrzeuge)

Mir gefällt der Spruch, lebe jeden Tag als wäre es dein letzter.

Gott ist für mich ein Begleiter durchs Leben.



Diese zehn jungen Leute feiern am
25. Mai 2008 im Mittenza
ihren Segnungsgottesdienst.

Wir freuen uns, wenn SIE an diesem speziellen Fest mit dabei sind. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Der Gottesdienst dauert von 10.00 Uhr — ca. 12.00 Uhr

PS: Damit Sie wissen, wer auf diesen Fotos zu sehen ist, stellt sich jeder/ jede Jugendliche gleich selbst kurz vor.

Diana Pfister

Anderer sagen vor mir, dass man mit mir gut lachen kann; ich hilfsbereit, konsequent, ehrgeizig und sportlich bin.

Mich begeistert es, wenn ich Stéphane Lambiel Eis laufen sehe!

Nach den Sommerferien besuche ich das Gym.

Der Bibelvers in Sprüche 4, 25-27 gefällt mir ganz besonders!

Gott ist für mich mein bester Freund, zu ihm kann ich kommen egal zu welcher Zeit, egal, was ich getan habe, er hört mir zu! Bei ihm fühle ich mich geborgen!

Philipp Bächtold:

Anderer sagen von mir, dass ich fröhlich und aufgestellt bin.

Mich begeistert es, wenn ich am PC „ausprobieren“ kann.

Ich suche eine Lehrstelle für nach den Sommerferien, sonst mache ich die DMSZ.

Dieser Bibelvers: „Wenn du in der Not schwach und müde bist, dann bist du es auch sonst“ (Spr. 24,10) gefällt mir.

Gott ist für mich mein Erlöser, der immer für mich da ist.

Rückblick

Frauenfrühstück vom 1. März 'Entdecke deine Schönheit'

So lautete der Titel des ersten Frühstückstreffens dieses Jahres am Samstagvormittag, 1. März 2008. Eingeladen dazu sind alle Frauen, die Interesse haben an gesellschaftlich relevanten Vorträgen und einen Ort der Begegnung für Frauen schätzen. Die liebevollen Dekorationen, das reichhaltige Morgenessen und die musikalischen Einlagen von Alfina (Querflöte) und Letitia (Klavier) Sabatino sorgten für einen genusslichen Einstieg bzw. Ausklang.

Ein gut gefüllter Gemeindesaal empfing die Referentin Anneliese Strupler aus Lufingen. Die ehemalige Farb- und Stilberaterin thematisierte die verschiedenen Facetten der Schönheit einer Frau und ermutigte die Anwesenden eine gesunde Balance zwischen innerer und äusserer Schönheit zu entdecken. Da schnell einmal klar war, dass unter den Zuhörerinnen die wenigsten Modelmasse aufweisen oder dem gängigen Schönheitsideal entsprechen, stand sogleich die Frage im Raum, wie Frau das allenfalls verstanden kann.

Frau Strupler verstand es, ein paar nützliche Tipps an die Frau zu bringen, ohne sich dabei jedoch im Detail bzw. ihr Schwerpunktthema aus den Augen zu verlieren. Mit humorvollen Beispielen vermittelte sie eindrücklich, wie man seinen Typ günstig unterstreichen kann und sich trotzdem nicht dem Werbe- und Modzeitschriftendiktat unterwerfen muss. Vielmehr kann sich jede Frau schön fühlen, die es versteht ihre Seele rein zu halten und somit eine positive Ausstrahlung besitzt.

Schönheit hat mit Charakter, Befindlichkeit und Wohlergehen zu tun. Ungelöste Probleme, falsche Entscheidungen, Verletzungen, Verluste, Überlastung und Schmerz geben einen Druck auf die Seele.

Deshalb sei es wichtig anstehende Probleme zu lösen, Verluste zu akzeptieren und Verletzungen zu heilen. Dauerhafte Unzufriedenheit kann niemand mit Kleider und Schminke kompensieren.

Sind wir im Einklang mit uns und unserem Schöpfer, werden wir Liebe erleben. *„Die Liebe entscheidet darüber, wen wir schön finden und nicht die Schönheit, wen wir lieben.“*

Die nächsten Treffen finden statt am
14.06.08 Brennen ohne auszubrennen - Burnout
19.09.08 Ehe u. Familie
29.11.08 Von Harmoniesucht zur Konfliktfähigkeit

Wir würden uns freuen, auch Sie an einem Frühstückstreffen willkommen heissen zu dürfen. Kinderbetreuung kann organisiert werden. Anmeldung mit e-mail bei: mary.eglin@gmx.ch

Mitgliedschaftskurs - Bericht von Anja und Wolfgang Burgstaller, Rheinfelden

Wir sind auf der Suche nach einer neuen Gemeinde. Seit Ende letzten Jahres besuchen wir mehr oder weniger regelmässig den Gottesdienst der Chrischonagemeinde Muttenz. Die Gottesdienste haben uns angesprochen. Gerne wollten wir noch mehr über die Gemeinde erfahren. Wir baten Thomas Altwegg um ein Gespräch. Er machte uns auf den Mitgliedschaftskurs aufmerksam und so entschieden wir uns daran teilzunehmen.

„Dem anderen eine Wohnung sein“, war der Inhalt unserer Traupredigt. Wir suchen eine neue geistliche Wohnung und einen Ort, wo wir für andere eine Wohnung sein können. Könnte die Chrischona Muttenz dieser Ort sein?

Wenn man kaum jemanden kennt, ist es in der Regel nicht leicht ausserhalb der Kinderhüte (wir haben eine zweijährige Tochter), Kontakte zu knüpfen und mehr über die Gemeinde zu erfahren. Während der Zeit unserer Gottesdienstbesuche sind aber hie und da Leute auf uns zugegangen und wenn wir Leute angesprochen haben, nahmen sie sich Zeit für uns. Somit fühlen wir uns willkommen.

Der Mitgliedschaftskurs fand an vier Abenden statt und befasste sich unter der Leitung von Thomas Altwegg und Mario Sabatino mit den folgenden vier Themen:

1. Unsere Geschichte, woher kommen wir?
2. Unsere Leitung, wie leiten wir?
3. Unsere Vision wohin gehen?
4. Unsere Mitglieder, wer gehört dazu?

Der Kurs richtete sich an Noch-nicht-Mitglieder, Mitglieder, die erst vor kurzem aufgenommen worden sind,

Einladung

Ordination von Beat Brugger

Liebe Muttenzerinnen und Muttenzer: Am 22. Juni 2008 feiere ich den Abschluss meiner Ausbildung am TSC und die Ordination zum vollzeitlichen Mitarbeiter der Pilgermission St. Chrischona. Viele von Ihnen sind mir während und nach dem Praktikum in Muttenz ans Herz gewachsen, weshalb ich mich freue, wenn Sie am 22. Juni mit mir zusammen feiern.

Der Anlass beinhaltet die folgenden Programmpunkte:

Ordinations-Gottesdienst „Von Gott gepackt!“ 10:00 Uhr (Kaffee ab 09:15)
Nachmittagsprogramm „Studenten packen aus!“ 15:00 Uhr

Es ist auch möglich, nur an einem Programmpunkt teilzunehmen. Aus logistischen Gründen können nur die persönlich eingeladenen Gäste verpflegt werden. Um Ihr Mittagessen müssten Sie deshalb selber besorgt sein. Mitte August werden Rahel und ich unsere erste Stelle als Prediger in der Chrischona-Gemeinde Andelfingen antreten. Wir freuen uns schon sehr auf diese neue Herausforderung.

Herzliche Grüsse Beat Brugger



aber auch an langjährige Mitglieder, die neu wieder einen Überblick über die vielfältigen Arbeiten und Ziele der Gemeinde gewinnen wollten.

An diesem Mitgliedschaftskurs waren wir ca. 20 Teilnehmer. Die Themen und Beiträge waren informativ und anschaulich gestaltet. Dabei war genug Zeit und Raum auch kritische Fragen an die Gemeindeleitung zu stellen. Die Atmosphäre war herzlich und der Humor kam nicht zu kurz. Der Mitgliedschaftskurs endete am vierten Abend mit einem feinen gemeinsamen Abendessen.

Der Mitgliedschaftskurs in dieser Form ist ein hilfreiches Mittel herauszufinden, ob die Chrischona Muttenz unsere neue geistliche Wohnung wird.

Veranstaltungen

April 2008

Mi	02.04.	19.00	Gifaut
Do	03.04.	15.00	Bibelstunde
Sa	05.04.	09.30	FIT Frauenimpulstag in Wetzikon
Sa-So	05.-06.04.		MitarbeiterWochenende auf der Meielisalp
So	06.04.		Es findet kein Gottesdienst statt
Do	10.04.	15.00	Bibelstunde
		19.30	Gemeindeversammlung
Sa	12.04.	08.30	Gemeindegebet (Mission)
		14.00	Jungschar
		18.00	Follow me mit Jugendgruppe zusammen
So	13.04.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
So	13.04.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Kidstreff, Kinderhüte
Mo	14.04.	19.15	Mitarbeiterratssitzung
Do	17.04.	14.30	Seniorenachmittag
Sa	19.04.	09.00	Putztag
So	20.04.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
So	20.04.	10.00	Gottesdienst, Kidstreff, Kinderhüte
Di-Do	22.-24.04.		Predigerfrauentagung auf St. Chrischona
Di	22.04.	20.15	Abend für Eltern „Stark durch Erziehung“ in der Aula Donnerbaum
Mi	23.04.	19.00	Gifaut
Do	24.04.	15.00	Bibelstunde
Fr	25.04.	20.00	Taufkurs (im Rahmen der Jugendgruppe)
Sa	26.04.	08.30	Gemeindegebet
		14.00	Jungschar
So	27.04.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
So	27.04.	10.00	Gottesdienst, Follow me, Kidstreff, Kinderhüte
		19.00	Koreanisches Konzert
Mo	28.04.	19.15	Ältestenratssitzung

Mai 2008

Mi-So	30.04-04.05.		Frühlingslager für Teenies und Jugendliche
Do	01.05.		Kein Auffahrtsgottesdienst/Teilnahme am Banntag.
So	04.05.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
So	04.05.	10.00	Gottesdienst, Kidstreff, Kinderhüte
Di	06.05.	09.30	Seniorentag auf St. Chrischona
		19.15	Mitarbeiterratssitzung
Do	08.05.	20.00	Treffen der 4GG-Leiter und Kleingruppenleiter
Sa	10.05.	08.30	Gemeindegebet (Mission)
Sa-Mo	10.-12.05.		Pfingstlager der Jungschar (Koalas bis So)
So	11.05.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
So	11.05.	10.00	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl, Kidstreff, Kinderhüte
Di	13.05.	19.15	Ältestenratssitzung
Mi	14.05.	09.00	Stand am Muttener Markt
Do	15.05.	15.00	Bibelstunde
Fr	16.05.	20.00	Jugendgruppe
So	18.05.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
So	18.05.	10.00	Gottesdienst, Follow me, Kidstreff, Kinderhüte
		18.00	Together Teeniegottesdienst in KGH Feldreben
Mi	21.05.	19.00	Gifaut (für Teenies)
Do	22.05.	15.00	Bibelstunde
		20.15	Abend für Eltern „Stark durch Erziehung“ in der Aula Donnerbaum
Sa	24.05.	08.30	Gemeindegebet
		09.00	Gebetstag Chrischona Schweiz in Zofingen
		14.00	Jungschar
So	25.05.	10.00	Segnungsgottesdienst für Teenies im Mittenza, Kidstreff, Kinderhüte
Do	29.05.	15.00	Bibelstunde
Fr	30.05.	20.00	Jugendgruppe
Sa	31.05.	11.00-14.00	Jubiläum 5 Jahre Mittagstisch

Viele Gemeindeglieder sind Teil einer 4G-Gruppe oder Kleingruppe. Wir haben Gruppen von Erwachsenen, Jugendlichen und Teenagern. Sie treffen sich an verschiedenen Wochentagen und zu verschiedenen Zeiten (Kontaktperson: Thomas Altwegg 061 461 54 50)

Informationen

Die Gemeindeleitung informiert

Mitarbeiter-Wochenende

Ein Höhepunkt dieser zwei Monate ist ganz bestimmt das Mitarbeiter-Wochenende vom 5./6. April auf der Meielisalp. Über 140 Personen haben sich dafür angemeldet! Das begeistert uns. Wir rechnen damit, dass der Herr in diesen Tagen zu uns sprechen und uns sein Wort auf überraschende Art lieb machen wird.

Predigtserie: Umgang mit Geld

Interessant, wie viele Emotionen nur schon die Ankündigung auslöst, dass wir im April in drei Predigten über unseren Umgang mit Geld und Besitz nachdenken werden! Keine Angst: Die Predigten werden nicht darauf zielen, uns das Geld aus der Tasche zu ziehen oder uns ein schlechtes Gewissen zu machen. Vielmehr wollen wir uns an dem Gott freuen, dem alle Reichtümer gehören. Und wir wollen uns fragen, wie wir als Christen finanzielle Freiheit erleben können. Mehr dazu am 13., 20. und 27. April jeweils um 10.00 Uhr im Gottesdienst!

Rücksicht auf Nachbarn

Es wird Frühling, die Tage werden länger, das Leben spielt sich wieder mehr draussen ab. Denken wir daran, dass um uns herum Nachbarn wohnen, die wir nicht mit unnötigen Lärmmissionen zudecken wollen! Sie (und wir) sind dankbar für Rücksichtnahme.

Weiter ...

- laden wir alle Mitglieder und Freunde am Donnerstag, 10. April, 19.30 h zur Gemeindeversammlung ein. Wir möchten wiederum ab 19 Uhr Tischgemeinschaft pflegen. Alle nehmen das mit, was sie essen wollen. Getränke werden bereitgestellt sein.
- findet am Freitag, 25. April um 20 Uhr ein Taufkurs statt. Wir bitten alle,

die sich in diesem Jahre taufen lassen möchten oder Fragen zum Thema haben, daran teilzunehmen.

- bieten wir am Sonntag, 27. April um 19 Uhr ein Konzert mit Musik und Bildern aus Korea an. Eine tolle Möglichkeit zum kulturellen Austausch zwischen Koreanern und Schweizern!
- sind die Teenies und Jugendlichen vom 30. April bis 4. Mai im Frühlingslager in Flühli (LU).
- finden auch in diesem Jahr die beliebten Jungschil-Pfingstlager statt.
- freuen wir uns auf den Segnungsgottesdienst für 9.-Klässler, den wir am 25. Mai um 10 Uhr im Mittenza feiern werden.

Für die Gemeindeleitung:

Thomas Altwegg

Putzeinsatz Samstag, 19. April 9 - 12 Uhr und/oder 13 - 15 Uhr im Gemeindehaus

Der jährliche Putzeinsatz dient dazu, einiges in Angriff zu nehmen, was beim wöchentlichen Putzen nicht getan werden kann, d.h. wir werden Fenster, Türen, Kästen, Lampen usw. reinigen. Wer hilft mit?

Die Einsatzzeit ist von 9-12 Uhr und von 13-15 Uhr. Für Zwischenverpflegung und Getränke wird gesorgt. Bitte bringt einen Putzkübel und evtl. auch eure bevorzugten Reinigungslappen mit, besonders fürs Fenster putzen. Ende März liegt in der Gemeinde eine Liste auf, wo man sich eintragen kann, wann und was man putzen will. Man kann sich auch direkt bei Marliese Jost (061 312 85 12) melden.



Personelles

Geburt

Am 21. März wurde *Marisela und Michael Nachtigal* eine **Daphnie** geschenkt. Herzliche Segenswünsche!

Todesfall

Am 24. Februar wurde **Rosmarie Stihl-Richner** in ihrem 80. Lebensjahr heimgerufen. Wir sprechen Walter Stihl und der ganzen Trauerfamilie unsere herzliche Anteilnahme aus.

Geburtstage

Wir gratulieren unsern Geburtstagskindern mit ‚runden Geburtstagen‘ und wünschen ihnen Gottes Segen!

Thomas Krattiger, Gempengasse 58, Muttenz am **18. April** zum **60.**

Hanna Hunziker, Langegasse 60, 4104 Oberwil am **19. April** zu ihrem **85. Geburtstag**

Georg Gremmelspacher, Lachmattstr. 19, Muttenz am **25. April** zu seinem **90. Geburtstag**

Maja Poloni, Mühleweg 5, 4112 Flüh am **24. Mai** zum **75. Geburtstag**

Ruth Borsetti, Ringstr. 2, 4142 Münchenstein am **13. Mai** zu ihrem **65.**

Adressänderungen

Maria Eggen-Bärtschi, Schachenstr. 11, 3700 Spiez, Tel 033 650 15 16

Claire Saam ist ins Altersheim Käppel umgezogen.

Markus & Cecilia Müller-Chen, Neptunstr. 67, 8032 Zürich Tel. 043 488 67 00

Ab sofort bis Ende Juli 08

Rekrut *Elias Schmid*, Inf. RS 3-1, KP2 Zug 2, Kaserne Chamblon; 1400 Yverdon 1

Rekrut *Stephan Martin*, San RS 42 - 1, KP 1 Zug 3, Bedrina, 6780 Airolo

Mitarbeiterspiegel	Ausstieg	Einstieg	Gesucht	Kontaktperson:
Team Gottesdienst			Instrumentalist/innen u. Sänger/innen	Cathrine Meerwein
Gottesdienstleitung	David von Känel			
Blumenteam			1-2 Mitarbeiter/innen	Ruth Martin
Gifin & Gifaut		Annina Zogg (Febr 08)		
	Elias Schmid (Pause bis Juli 08)			Tanja Wehner
	Tobi Metzger (Pause bis Mai 08)			Philipp Suter
Jugendgruppe			1 Mitarbeiter, 1 Mitarbeiterin	
Jungschlar Grizzly	Dave Fromm (Dez 08)	Michel Angst (Dez 08: Minileiter) Simon Altwegg (Leiter: Apr 08)		Floh Bärtschi
Jungschlar Koala		Benjamin Walliser (Leiter: Jan 08) Fabienne Winkler (Minileiterin: Jan 08)		Stefan Winkler
Kidstreff			3 Mitarbeiter/innen für Kids-Treff (1 Plenum, 2 Musik)	Michael Nachtigal
Mittagstisch			1-2 Betreuer/innen <i>Diens-od Donnerstag</i> 1 Koch/Köchin <i>Diens-od Donnerstag</i>	Kathrin Fromm Vreny Altwegg

Mission

Philipp on Board Logos Hope

Bereits mehr als 6 Monate ist es her, seit ich meine Heimat verlassen habe, um für 2 Jahre auf der Logos Hope zu arbeiten. Meine Hauptaufgabe auf dem Schiff ist die Informatik. Wir haben mehr als 100 vernetzte Computer und Laptops auf dem Schiff und Leute arbeiten in über 20 Büros. Zur Zeit beschäftige ich mich hauptsächlich mit der zukünftigen Intranetseite (eine Art interne Webseite mit Informationen und Ressourcen für die Schiffsbesatzung), muss meine Arbeit aber immer wieder Mal unterbrechen und mich einer Supportanfrage stellen.



Obwohl immer noch in Projektphase, so ist die Logos Hope bereits ein Missionsschiff, wie ihre Schwestern Logos 2 und Doulos. Der Slogan von OM Schiffen lautet: *Wir bringen Bildung, Hilfe und Hoffnung*, wobei auf der Logos Hope mit dem unfertigen Bücherladen am Punkt Bildung immer noch gearbeitet wird. Auch wenn es mit der Bildung noch nicht so klappt, Hilfe und Hoffnung versuchen wir dennoch den Leuten in Kiel und auch darüber hinaus zu bringen.

Manchmal sogar etwas weiter, als man erwarten würde. Vor ein paar Wochen ging ich zusammen mit einem 6-köpfigen internationalen Team vom Schiff zurück in die schöne Schweiz. Am Sonntag Morgen machten wir uns mit dem Auto auf den Weg und fuhren los Richtung Süden. Erstes Ziel war Muttenz, wo wir bei mir zu Hause zum Essen erwartet wurden. Nach 12 Stunden Fahrt gab es schliesslich ein freudiges Wiedersehen



sehen mit Familie und Freunden, bevor es dann weiter ging zu unserem eigentlichen Ziel, Zürich.

Das Global Action Team von OM in Zürich hatte nämlich dazu eingeladen, uns eine Woche lang Einblick in die Arbeit im Kreis 4, dem Rotlicht- und Ausgangsviertel in der Innenstadt zu geben. Wir hatten die Möglichkeit verschiedene Arbeiten in der Innenstadt kennen zu lernen und nebenbei auch Erfahrungen bei einigen praktischen Einsätzen zu sammeln. Auf dem Programm stand zum Beispiel ein Besuch in der Streetchurch von der Landeskirche (wo übrigens auch Simon Obrist arbeitet) oder mithelfen im Open Hearts der Heilsarmee, wo Essen für Obdachlose und Bedürftige ausgegeben wurde.

Highlight dieser Woche war für mich das Wiedersehen mit bekannten Leuten zum einen zu Hause, aber auch in Zürich selbst. Besonders gefallen hat mir auch das Kinderprogramm am Samstag mit Ausländerkindern auf der Kunststeinsbalm und später das Abendprogramm im Open Hearts, wo wir den Menschen einfach eine kleine Freude bereiten konnten.

Nun bin ich wieder in Kiel und das noch bis sicher Mitte April. Wir benötigen immer noch dringend Arbeitskräfte. Falls jemand gerne für eine Woche oder auch mehr aufs Schiff kommen und mithelfen will, dann kann er sich bei mir melden.

Philipp Martin
philipp.martin@logoshope.org

IMPRESSUM

Die Chrischona-Gemeinde Muttenz gehört dem Verband *Chrischona-Gemeinden Schweiz* an (Leiter: René Winkler; Präsident Sämi Kern). Der Verband ist ein Zweig der *Pilgermission St. Chrischona*, Bettingen (Direktor: Dr. Markus Müller, Bettingen; Präsident: Hans Jörg Hauser)

Gemeindeleitung der Chrischona-Gemeinde Muttenz

Ältestenrat

Mario Sabatino (Präsident), Claude Schmutz, Philipp Suter, Martin Walliser, Andreas Wallmeroth, Thomas Altwegg

Mitarbeiterrat

Kathrin Fromm, Markus Holenstein, Catherine Meerwein, Vreni Meyer, Martin Schmid, Philipp Suter, Thomas Altwegg, Christian Steiger (Prakt.)

Gemeinde-Delegierte im Verband Chrischona-Gemeinden Schweiz:

Ruth und Martin Schmid

Kassier

Ernst Götz Tel. 061 461 40 90
solarco@bluewin.ch

Postcheck-Konto

Chrischona-Gemeinde Schweiz,
Gemeinde Muttenz,
PC 40 - 18154-7

Mitarbeiter

Thomas Altwegg
Tel. Büro: 061 461 54 50
thomas.altwegg@chrischona.ch
Philipp Suter Tel. 061 463 98 51
philipp.suter@chrischona.ch
Christin Suter Tel. 061 463 98 51
christin.suter@chrischona.ch
Christian Steiger (Praktikant)
Tel. 061 463 98 53
chrigi.steiger@gmx.ch

Mittagstisch: 076 517 16 51

Querschnitt

Erscheint zweimonatlich, zu Beginn der geraden Monate

Redaktion

Peter Misteli
Tel. 061 701 31 13
peter.misteli@magnet.ch

Layout

Ueli Obrist
Tel. 061 461 52 89
ulrichobrist@yahoo.de

Druck

Copy Land AG, Muttenz

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:
17. Mai 2008